

Darmsanierung nach Antibiotikatherapie

Antibiotika werden heute sehr oft eingesetzt und zeigen bei vielen Patienten vor allem im Darm langfristige Störungen. Deshalb sollte stets eine Darmsanierung nach Antibiotikatherapie durchgeführt werden. Diese Darmsanierung nach einer Antibiotikatherapie sollte jedoch mit einem umfassenden Konzept zur Darmsanierung erfolgen, um eine langfristige Stärkung des Darmimmunsystems zu garantieren.

Darmsanierung nach Antibiotikatherapie bei Kindern

Besonders bei Kindern finden sich immer wieder Fälle, in denen erst Dreijährige oder Fünfjährige in einem Winter bis zu achtmal mit Antibiotika z.B. wegen „Scharlach“ behandelt werden. Dabei kennen heute die meisten Ärzte gar keinen Fall von Scharlach, sondern nur den serologischen Nachweis von sogenannten betahämolysierenden Streptococci. Diese Bakteriengruppe umfasst jedoch in sehr großer Zahl Bakterien, die gar keinen Scharlach auslösen können – aber zur Antibiotika-Massenvermarktung sehr elegant beitragen! Im Kleinkindalter kommt es zwar sehr selten zur sogenannten postantibiotischen Enterocolitis – das ist eine Schleimhauterkrankung durch Antibiotikaunverträglichkeit oder Antibiotikaallergie – aber bleibende Schäden im Immunsystem sind durch diese brachiale Therapie oft zu verzeichnen.

Studien zur Darmsanierung nach Antibiotikatherapie

Aktuelle Studien konnten zeigen, dass die Gabe von Antibiotika im Darm langfristige Veränderungen in der bakteriellen Besiedelung hervorruft. Diese gestörte Bakterienflora ist noch nach mehr als sechs Monaten an ihren Veränderungen nachzuweisen. Sie kann ihrerseits die Ursache für die Entwicklung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen – CED – wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa, aber auch für ein Reizdarmsyndrom sein.

Rezidivierende Mittelohrentzündungen oder Nasennebenhöhlenentzündungen machen eine Darmsanierung nach Antibiotikatherapie dringend erforderlich!

Prof. Schlöndorff von der Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohrenerkrankungen in Aachen hat schon vor fast dreißig Jahren darauf hingewiesen, dass die meisten HNO-Erkrankungen, die seinerzeit zur Operation kamen, auf chronische Störungen im Magen-Darmtrakt zurückzuführen seien. Zentrale Ursachen waren Nahrungsmittelunverträglichkeiten und nicht nachgewiesene Allergien, die sich der allergologischen Diagnostik entzogen. An dieser Einschätzung hat sich bis heute nicht viel geändert. Wenn aber ein chronisch kranker Darm Mitursache für Operationen und wiederholte Antibiotikatherapien ist, dann ist eine Darmsanierung nach Antibiotikatherapie Pflicht!

Darmsanierung statt Antibiotikatherapie

Gerade im Sommer finden sich wiederholt Magen-Darmerkrankungen mit Durchfällen, die gern antibiotisch behandelt werden. Sinnvoller ist eine prophylaktische Therapie mit Symbionten, Vitaminen und Spurenelementen zum Schutz des empfindlichen Ökosystems Darm. Bei rechtzeitiger Prophylaxe mit den von mir entwickelten Regimen zur Orthomolekularen Darmsanierung – ODS – für den Dünndarm und Dickdarm kommt es zu signifikant weniger Darminfektionen. Das

gilt auch für Krankheitsbilder wie „Montezumas Rache“ oder die “Rache der Pharaonen“, die Reisende in Mittelamerika oder in Ägypten aquirieren können. Bei derartigen Erkrankungen kann eine Antibiotikatherapie zwar lebensrettend sein, aber eine Darmsanierung nach einer solchen Antibiotikatherapie erscheint aus naturheilkundlicher Sicht unter Würdigung vorliegender Studien zur Beeinträchtigung des Immunsystems dringend erforderlich.

Vorbeugen statt Darmsanierung nach Antibiotikatherapie

Es ist stets besser, die körpereigene Regulationsfähigkeit zu optimieren anstatt mit „Krücken“ wie einer Antibiotikatherapie einen eingetretenen Schaden zu mindern. Heilen können Antibiotika niemals – sie können jedoch im Einzelfall, klug eingesetzt, Leben retten. Heilen kann nur ein gesunder Körper aus sich selber heraus – und dabei sind oft erstaunliche Dinge zu beobachten, wie Sie in einem neuen Buch „Ökosystem Mensch – Gesundheit ist möglich“ an sehr unterschiedlichen Krankheitsbildern nachlesen können. Selbstheilung und optimierte Immunität sind deshalb die Ziele einer guten ganzheitlich-integrativen Therapie – und das erspart dem Patienten nicht nur die Darmsanierung nach Antibiotikatherapie durch eine langfristige, gekonnte Darmpflege – das garantiert auch neue Lebensfreude!

Literatur:

www.vbn-verlag.de

www.orthomolekularia.info

Peter Hansen Volkmann

Arzt – Naturheilverfahren

Allgemein- und Sportmedizin